

Corona-Nachweis im Abwasser als Frühwarnsystem?

Teilnahme der Konstanzer Kläranlage an bundesweiter Studie

Die Entsorgungsbetriebe Stadt Konstanz (EBK) beteiligen sich mit ihrer Zentralkläranlage seit Ende Oktober an einer bundesweiten Studie des Helmholtz Instituts für Umweltforschung und der TU Dresden.

Aus dem Konstanzer Abwasser werden während der vierwöchigen Studienphase regelmäßig verschiedene Proben entnommen, die anschließend auf SARS-CoV-2-Viren untersucht werden. Neben Abwasserproben aus dem Zulauf der Kläranlage werden auch Proben des Klärschlammes aus der mechanischen Reinigung nach Leipzig ins studienführende Labor geschickt. Die Methodik wurde bereits im Frühjahr entwickelt, konnte aufgrund des eingedämmten Infektionsgeschehens jedoch nicht mehr überprüft werden. Nun, da die Infektionszahlen auch in Konstanz

wieder steigen, ist der Zeitpunkt gekommen, die Studie mit Abwasserproben aus Konstanz und zahlreichen weiteren deutschen Kläranlagen zu beginnen.

Durch einen zuverlässigen Nachweis von SARS-CoV-2-Viren im Abwasser wäre ein mögliches Frühwarnsystem für lokale Corona-Ausbrüche geschaffen. Das Abwasser erfasst schließlich die gesamte Virenlast des Einzugsgebiets, nicht nur die Zahl der positiv getesteten Personen und damit dem Gesundheitsamt bekannten Infektionen. Das im Abwasser erkannte Infektionsgeschehen könnte sogar auf einzelne Ortsteile eingegrenzt werden, zumindest im Konstanzer Abwassersystem. Doch um diese großen Fragen zu beantworten, müssen auch die EBK und damit die Konstanzer auf die Auswertung der letzten Studienphase warten.



Die Konstanzer Kläranlage

Fünf Projekte zur Förderung mit Bürgerbudget 2020 empfohlen

BürgerInnenrat entscheidet über Anträge

Fünf Projekte freuen sich über die Empfehlung des BürgerInnenrats für eine Förderung aus dem Bürgerbudget 2020: die Elefanten AG e.V., die Interessengemeinschaft Pfahlbau-Welterbe-Litzelstetten, das Konstanzer BürgerInnenkoncil, die Naturschule Region Bodensee e.V. sowie Lernen Fördern Konstanz e.V.

Die Entscheidung darüber fiel am 24. Oktober 2020 im BürgerInnenrat, der aus 20 zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Konstanz besteht.

Folgende Projekte sollen gefördert werden:

Elefanten AG e.V.

Das Goldene Buch der Elefanten AG e.V. zeigt das närrische Kulturbrauchtum in Worten und Bildern, gestaltet von namhaften Konstanzer Künstlern und Malern. Der Rücken des Goldenen Buches löst sich auf und soll neu gebunden werden.

Fördersumme: 2.500 Euro

Interessengemeinschaft Pfahlbau-Welterbe Litzelstetten

Das „Krähenhorn“ in Konstanz-Litzelstetten ist eine der 111 Fundstätten des UNESCO-Welterbes „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“. Da die Fundstätte unter Wasser liegt, soll ein Alpenrelief aus Bronze vor der Litzelstetter Ortsverwaltung die Gesamtzusammenhänge der Fundstätten und des „Krähenhorns“ vermitteln.

Fördersumme: 15.000 Euro

Konstanzer BürgerInnenkoncil

Angestrebt wird die Einrichtung eines BürgerInnenrats in Konstanz. Der BürgerInnenrat soll ein nach dem Zufall und nach statistischen Regeln zusammengestelltes und dadurch repräsentatives Gremium von BürgerInnen aus Konstanz sein, in dem gemeinsam Empfehlungen zu einer konkreten politischen Frage erarbeitet werden.

Fördersumme: 3.550 Euro

Naturschule Region Bodensee e.V.

Die Zukunft in Konstanz soll nachhaltig gestaltet werden, dazu sollen die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen bekannter und nachvollziehbarer gemacht werden. Geplant sind vielfältige Veranstaltungsformate zur Information, Kommunikation und Partizipation.

Fördersumme: 15.000 Euro

Lernen Fördern Konstanz e.V.

SchülerInnen der Förderschule „Schule am Buchenberg“ soll therapeutisches Reiten ermöglicht werden. Durch die Mensch-Tier-Beziehung soll den Kindern und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten vermittelt werden, wie wichtig Vertrauen im Leben ist.

Fördersumme: 8.000 Euro

Über das Bürgerbudget

Mit dem Bürgerbudget bietet die Stadt Konstanz der Bürgerschaft eine

Möglichkeit, gute Ideen und Projekte umzusetzen. 100.000 Euro stehen jährlich dafür zur Verfügung. Gemäß den Richtlinien werden Projekte unterstützt, in denen die AntragstellerInnen Eigenleistung erbringen, die den Gemeinsinn fördern und die der Konstanzer Bevölkerung zugutekommen. Der Antrag muss bis zum 20. Juli des jeweiligen Jahres beim Beauftragten für Bürgerbeteiligung und Bürgerschaftliches Engagement eingegangen sein. Antragsberechtigt sind Vereine, Initiativen, aber auch Nachbarschaften. Die eingegangenen Anträge werden von der Verwaltung formell geprüft. Anschließend werden sie dem BürgerInnenrat vorgelegt, der dann entscheidet, welche Anträge gefördert werden sollen. Im Rahmen einer Vorlage entscheidet der Gemeinderat endgültig.



Der BürgerInnenrat besteht aus 20 zufällig ausgewählten BürgerInnen der Stadt Konstanz.

Benjamin Laux – Mit Projekten Berufserfahrung sammeln

Serie „Das sind wir“, Teil 49

Verschiedene städtische Ämter bieten seit 2019 Studienabsolventen die Möglichkeit, ein Jahr lang als Trainee Berufserfahrungen zu sammeln. Einer der sieben Trainees im Jahr 2020 ist Benjamin Laux.

Der 24-Jährige hat sich nach seinem Bachelor-Studium der Politik- und Verwaltungswissenschaften an der Universität Konstanz entschieden, erst einmal Berufserfahrung zu sammeln. Die im Hochbauamt ausgeschriebene Trainee-Stelle hatte ihn besonders angesprochen. „Während des Studiums hatte ich Praktika in Kanada bei einer Baufirma und bei der Micha-Initiative absolviert, einer Non-Profit-Organisation, die sich unter anderem für soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz einsetzt. Die Stelle im Hochbauamt fand ich interessant, weil die Trainees eigene Projekte verwirklichen können“, erklärt Benjamin Laux.

Als Trainee unterstützt Laux verschiedene Arbeitsabläufe und arbeitet an eigenen Projekten. Es gibt auch die Möglichkeit, in anderen Ämtern zu hospitieren. Dadurch sollen die Trainees einen Blick für die Gesamtzusammenhänge innerhalb der Stadtverwaltung bekommen und über den Tellerrand hinausschauen können. Das Ziel ist, die TeilnehmerInnen fit für einen beruflichen Einstieg in die Stadtverwaltung zu machen. „Als Trainee kann ich mich in die Verwaltungswege einarbeiten und mich auf diese Weise für eine Stelle qualifizieren. Unter Umständen könnte ich mir auch vorstellen, später mein Studium fortzusetzen“, sagt Benjamin Laux. Seine Chancen, das Trainee-Programm um ein Jahr zu verlängern, stehen gut. So kann er seine Projekte im Hochbauamt und



Benjamin Laux betreut das Projekt Fifty-Fifty, an dem auch die Grundschule Allmannsdorf teilnimmt. SchülerInnen sollen dadurch fürs Energiesparen und mehr Klimaschutz sensibilisiert werden.

das amtsübergreifende Trainee-Projekt weiterführen.

Benjamin Laux betreut unter Leitung von Hochbauamts-Leiter Thomas Stegmann zum Beispiel das Pilotprojekt „Fifty-Fifty“. Es soll SchülerInnen motivieren, kreative Ideen zu entwickeln, um den Energieverbrauch ihrer Schulen in Form von Wärme, Elektrizität, Wasser und Müll zu senken. Eine Win-Win-Situation für alle. „Schüler und Stadt erhalten jeweils die Hälfte des eingesparten Geldes für die Energiekosten. Und die Umwelt profitiert sowieso.“ Die Grundschule sowie die Grundschulen in Dettingen, Allmannsdorf und die Wallgut-Schule nehmen an „Fifty-Fifty“ teil. Ein in Zusammenarbeit mit den Schulen entwickeltes pädagogisches Konzept hilft dabei, den Unterrichtsstoff mit den Projekthinhalten in Einklang zu bringen und so Schüler- sowie Lehrer-

schaft für Klimaschutz zu sensibilisieren. „Die Schüler sollen zum Beispiel verstehen lernen, dass es einen Unterschied im Verbrauch macht, ob man die Heizung auf drei oder fünf stellt“, sagt Benjamin Laux. Wichtig ist ihm, dass das Projekt für die Schulen keinen großen Mehraufwand darstellt. „Es geht einzig um die Motivation der SchülerInnen. Wenn sie sich nicht engagieren, bringt das zumindest die Erkenntnis, dass sich ohne Einsatz nichts ändert. Idealerweise verstehen sie durch das Projekt, welchen Einfluss sie als Verbraucher haben und welche Konsequenzen das eigene Verhalten hat.“ Im Oktober fiel der Startschuss für Fifty-Fifty. Unterstützt von lokalen Kooperationspartnern wie „Fridays for Future“, bietet Laux verschiedene Arten der Projektunterstützung an, wie zum Beispiel Expertengespräche, Workshops, schulspezifische Analy-

sen über Einsparpotentiale oder Vorträge. Wegen Corona müssen jedoch viele Angebote überprüft werden.

Ein weiterer Aufgabenbereich für Benjamin Laux umfasst die Mit-Organisation der Gebäudereinigungsteams. Das Hochbauamt ist für die tägliche Reinigung fast aller städtischen Gebäude wie beispielsweise Schulen, Museen oder WC-Anlagen zuständig. Vor allem die Instandhaltung und Reinigung der öffentlichen WC-Anlagen stellt das Hochbauamt vor viele Probleme. Über 20 Anlagen im Kernstadtbereich und der Vororte müssen betreut werden, wobei vor allem Vandalismus ein großes Problem darstellt. Wegen Corona wurden sämtliche Reinigungsleistungen stark intensiviert, vor allem in den Schulen. „Das ist ein großer Stress auch für unsere Dienstleister, die unglaublich viel geleistet haben. Das Ärgerliche

ist, dass Toiletten zwar öfter am Tag geputzt werden, aber wenn jemand gleich nach der Reinigung das WC schmutzt, denken viele, dass hier nicht ordentlich geputzt würde“, berichtet Benjamin Laux.

Als Projektleiter für das amtsübergreifende Trainee-Projekt hat Laux mit seinen KollegInnen eine verwaltungsinterne Umfrage erarbeitet. „Wir wollten wissen, was sich durch Corona im Arbeitsalltag verändert hat, aber auch das emotionale Befinden der MitarbeiterInnen hat uns interessiert. Nach der Auswertung wollen wir die Ergebnisse in Best-Practice-Beispiele übersetzen und sie als Empfehlungen an die Amtsleitungen und den OB übergeben“, erklärt Benjamin Laux. Zusätzlich zu den eigenen Projekten unterstützt der Trainee die KollegInnen im Gebäudemanagement der Stadt. „Ich bin hier so eine Art Springer, alles was nicht in übliche Abläufe passt, übernehme ich, beziehungsweise unterstütze meine Kollegen. Projektmanagement macht mir unheimlich Spaß, ich hole mir Fachwissen ein, organisiere und bringe Projekte auf den Weg“, erzählt Benjamin Laux begeistert.

Die Stadtverwaltung in Zahlen:

- 3 Dezernate
- 19 Ämter
- 8 Stabsstellen
- 1.277 Mitarbeiter
- 3 Verwaltungsgebäude
- 4 Eigenbetriebe
- 3 Ortsverwaltungen

Das Hochbauamt

- 24 KollegInnen im Hochbauamt
- 7 Trainees
- Viele Projekte